

## Nachgefaßt: Analysen und Kommentare aus der Stadtwelt (Nr. 1)

von Dr. Ulrich Knauer, 7.5.2008

### **Wählerwillen, Wendehals und Postenpoker: unser Stadtviertelparlament (BA16) konstituiert sich nach der Wahl.**

Das war schon ein Erlebnis der besonderen Art neulich im Kulturhaus Neuperlach: Ein Schwank in viel zu vielen Akten wie so mancher der Beobachter wohl gestöhnt haben wird. Aber auch ein motivierendes Lehrstück in Stadtpolitik?

Ja, ja der Wählerwille das unbekannte Wesen: Da sind mal die ca. 15.000 (ausländischen nicht EU) Bewohner aus Ramersdorf-Neuperlach **die dürfen nicht wählen** und dann die übrigen 69.000 Wahlberechtigten **da wollten die meisten nicht**: Die 37.000 Nichtwähler dachten sich wohl "die machen doch sowieso, was sie wollen" ein nicht ganz abwegiger Gedanke wie man noch sehen wird. Eine Partei (Linke), die bei der parallel stattfindenden Stadtratswahl immerhin 4% der Wählerstimmen in Ramersdorf-Perlach erhalten hatte (genug für 1 bis 2 Bezirksausschuß-Sitze) **durfte** für den Bezirksausschuß **nicht antreten**. Sie konnte die undemokratisch hohe Anmeldungshürde nicht meistern und für ihre Kandidaten gab es auch keinen „Huckepackweg“ in den Bezirksausschuß wie für die parteilose Frau Raschke und den ÖDP-Kandidaten Herrn Kübler auf den Listen der „arrivierten“ Bezirksausschuß -Parteien GRÜNE und DAGG.

Aber immerhin, **ein gutes Drittel** der Erwachsenen Einwohner von Ramersdorf-Neuperlach (32.000 ca. 2000 weniger als bei der letzten Wahl) hatte seine Meinung kundgetan: CSU ca. **3300** Wähler **weniger**, SPD ca. **900** Wähler **weniger**, GRÜNE ca. **900** Wähler **mehr**, FDP ca. **1000** Wähler

**mehr**, DAGG/ÖDP ca. **500** Wähler **mehr**. Jeder vernünftige Mensch mußte daraus schließen, daß die Wähler die Entscheidungsmacht der beiden großen Parteien spürbar reduziert und die der kleinen, insbesondere der FDP und der GRÜNEN erweitert sehen wollten.

Aber merke: Der Mensch denkt doch der Parteistrategie lenkt. Und davon handelte das hochaktuelle Thema unseres Schauspieles am 6. Mai im Kulturhaus über das hier berichtet werden soll:

#### **1. Akt: Aus Klein mach Groß**

Frau Raschke erklärt kurzfristig ihren Austritt aus der Fraktion der GRÜNEN und gründet „rechtzeitig vor der BA-Sitzung“ mit DAGG und ÖDP eine neue Fraktion („Patchworkfraktion“ aus DAGG/ÖDP/Unabhängige) wodurch dann günstigerweise alle Rechte auf Ausschußbelegung und Vorsitzenposten hergestellt werden.

#### **2. Akt: Gnade vor Recht**

Entgegen einem Antrag von G. Buchholtz werden die Ausschüsse so klein gehalten, daß die FDP, die Partei mit dem höchsten Stimmenzuwachs und fast doppelt so viel Wählerstimmen, wie die Patchworkfraktion auf die Gnade eben dieser angewiesen bleibt um überhaupt in die Ausschüsse zu kommen (bleibt brav, sonst seid ihr wieder draußen!). Abstimmungsergebnis GRÜNE+FDP unterliegen gegen den Rest.

### **3. Akt: Die große Liebe**

Wie ein Uhrwerk spielt sich nun die gegenseitige Zuteilung der Pöstchen zwischen SPD und CSU ab. Geradezu rührend die liebevolle Umarmung („ich wäre beleidigt wenn der Herr Bohlig das Amt nicht....., wir unterstützen Herrn Damaschke ohne Einschränkung....“ Dichtelt's, Blumet's und Ruff's hinüber und herüber). Ja man ist versucht eine große lange Reihe von 36 Sitzplätzen aufzustellen, damit die schwärmerischen Liebenden sich so nah wie möglich sein können.

### **4. Akt: Der Sand im Getriebe**

Besonders umgarnt von der SPD: die nun, ach wie günstig genau richtig starke Patchworkfraktion (zusammen Mehrheit mit  $20+3=23$  Stimmen) um notfalls die CSU und die anderen kleinen Parteien im Zaum zu halten. Dafür sind natürlich einige „Zuckerl“ notwendig: Ein Vorstandbeisitzerspöstchen und ein stellvertretender Ausschußvorsitz für Frau Raschke und ein echter Ausschußvorsitz für Herrn Kübler. Recht gute Ausbeute für die gerade aus dem Auslaufmodell DAGG „spontan“ entstandene Gruppierung. Leider stört dann doch die drittgrößte Fraktion, die der GRÜNEN das heitere Postenverteilen der Wählerverlierer. Der kompetente und bewährte Sprecher des Umweltausschusses Guido Bucholtz will sein Amt nicht kampfflos gegen den bisher politisch nicht gerade

sehr aufgefallenen noname und Neuling Kuno Kübler (ÖDP) aufgeben. Da gibt es manch betretenes Gesicht bis hinein in die SPD. Aber: Kompetenz und Sympathie hin oder her - hier hat sich das Bündnis SPD - Patchwork zu bestätigen. Mit strammer Disziplin stimmen die braven Parteisoldaten der SPD ab und machen den Deal perfekt. Hier zeigt sich schmerzlich, daß in der SPD wohl die Zeit der starken Charaktertypen mit eigenem Kopf jenseits der Mehrheitsarithmetik ihrer Parteistrategen rapide zu Ende geht.

### **5. Akt: Das Happy End**

Zum Schluß können die Westentischen-Machiavellis aus den beiden großen Parteien und der kleinsten Fraktion frohlocken. Haben sie doch unbeeindruckt vom Willen der Wähler wieder die alten Machtverhältnisse restauriert: Nehmen wir als Gradmesser für die Machtstruktur die wichtigen Positionen Vorsitz, 1. und 2. Stellvertreter sowie die 5 Ausschußsprecher so gilt: Bisher 4 SPD, 3 CSU, 1 GRÜNE jetzt 4 SPD, 3 CSU, 1 Patchwork (DAGG/ÖDP/Unabhängig). Dazu hat man sogar noch den immer selbstbewußter werdenden GRÜNEN (hatten die nicht sogar nach allen Seiten verhandelt statt brav SPD bei Fuß zu stehen?) eine über das aufmüpfige Geweih geben und ein neues zartes und gefügigeres Pflänzchen kräftig gießen können.

**Chapeau meine Damen und Herren, und einen Oskar für diese Regie!**